

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 254 (1975)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

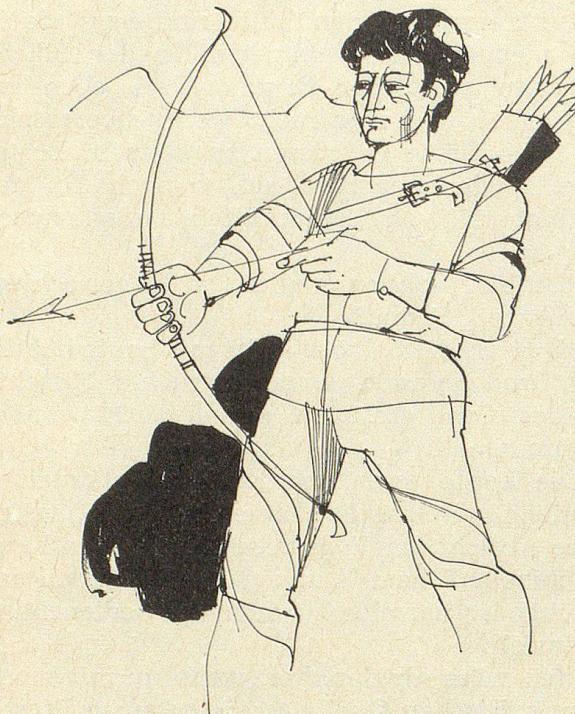
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Halden-Vrene hatte ihre Else vor einem bösen Schicksal gerettet, und der dem Zwingherr den Todespfeil in die Brust schoss, war kein anderer als Rosam, der Weidenhöfler. Er hatte das Wetterhorn von der Alp aus vernommen und sah dann den wilden Tross zu Tale galoppieren. Böses ahnend, stand er mit Pfeil und Bogen auf der Lauer und hatte den Räuber seiner Liebsten getötet und so ein grosses Unglück verhüten können. In seinem aufwallenden Zorne sammelte er sofort einen Trupp kräftiger Leute um sich und drang mit ihnen in die Burg Starkenstein ein, die sich ohne weiteres ergab. Die Wut der Leute war jedoch so gross, dass sie die Feste an allen Ecken in Brand steckten, wonach zwei Tage lang Feuerflammen zum Himmel loderten, bis die stolze Burg bis auf den Grund eingeäschert war.

Else war nach der Entführung bald wieder aus ihrer Ohnmacht erwacht. Sie hatte entzündliche Schrecken und Qualen auf dem fast fliegenden Talritt ausgestanden und dankte Gott, der sie durch ihre Lieben aus den Kral-

len des Wüstlings erlöst. Der stolze Haldenhöfler aber gab zum Dank für die Rettung dem kühnen Rosam seine blonde Else zur Frau, und der junge Weidenhöfler führte seine Liebste nach einem Jahre bei grossem Festgelage, das über eine Woche dauerte, in sein Heim auf seiner Weid. — — —

Der Geist des letzten Zwingherrn hütet nach der Sage in Gestalt eines Pudels den Burghschatz. Manchmal ist sein Heulen zu vernehmen. In der Christnacht statteten die Knappen in Elses Begleitung der Neuenalp einen Besuch ab; das Geschrei der Reiter ertönt durch den Tann bis zum ersten Hahnenschrei. Sie treffen sich mit den Burggeistern, doch können nur Sonntagskinder die Geister sehen und das Heulen hören ...

---

## +CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratz- und Brandwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



### Congo-Salbe für die Wundpflege

Sie ist schneeweiss und beschmutzt weder Wäsche noch Kleider.  
Dose Fr. 3.—



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

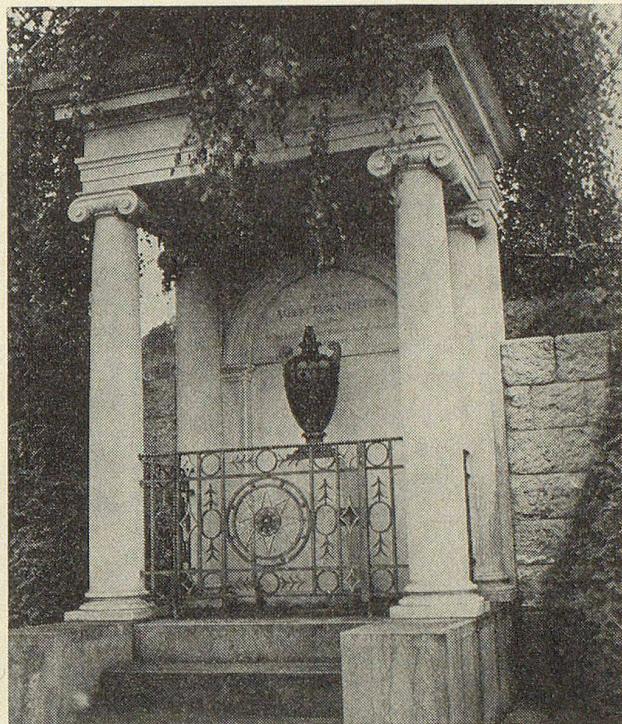
Prompter Direktversand durch den Hersteller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen

# Ein ungewöhnliches Grabmahl

(Das Vermächtnis einer eigenwilligen Persönlichkeit)

Ein sonderbares Grabmal, das einem eigenartigen Testament zugrunde liegt und das seinesgleichen suchen dürfte, befindet sich unterhalb des Schlosses Wartensee auf aussichtsreicher Höhe am Rorschacherberg. Es ist die Urne mit der Asche des im Jahre 1907 durch Mord ums Leben gekommenen Johann Albert Rätzer aus Bern. Dieser hat zwei Jahre vor seinem Tode die Schweizerische Eidgenossenschaft testamentarisch für sein Vermögen von damals rund Fr. 292 000.— als Universalerbin eingesetzt. Der nach Ausrichtung verschiedener Legate verbliebene Rest wurde im Sinne des Testamentes zur Gründung eines Invalidenfonds verwendet. Dieser darf aber nur bei einer kriegerischen Auseinandersetzung der Schweiz mit einem anderen Land angetastet werden. Der Fonds, der inzwischen den Betrag von über einer Million erreicht haben dürfte, hat also keine andere Bestimmung, als auf einen militärischen Konflikt zu warten, denn aus dem Geld dürfen nur Wehrmänner unterstützt werden, die im Kampf mit dem Feind arbeitsunfähig geworden sind. Es ist nur zu hoffen, dass dieser Fonds nie angegriffen werden muss.

Rätzer, geb. 1837, der offenbar eine Persönlichkeit ganz eigener Art war, hat weiter verfügt: «Mein Leichnam soll im Krematorium Zürich oder St. Gallen verbrannt, die Asche in eine kunstvoll gearbeitete Urne aus Marmor oder nichtrostendem Metall eingeschlossen werden, welche, wenn tunlich, einen Einsatz von starkem, aber durchsichtigem Glas erhält, wenig grösser als ein Menschenauge, luftdicht schliessend. Zur Aufbewahrung der Urne ist auf einem Hügel zwischen St. Margrethen und Rorschach, mit Blick auf den Bodensee, fern von Verkehrsstrassen, ein nicht zu grosses Denkmal mit Kuppel aus



Material von St. Triphon im Wallis aufzustellen.» Nach seinem Willen und seinen Verfüγungen ist das Denkmal alsdann an einsamer Stelle, aber mit wundervoller Aussicht auf den See an eingangs erwähnter Stelle aufgerichtet worden. Diese Gedenkstätte, sorgsam behütet und gepflegt, mutet den Besucher genau so sonderbar an wie das Vermächtnis des eigenen Stifters.

A. Kläger



## Sind Sie immer noch allein?

Finden auch Sie Ihr Glück durch uns. Schreiben oder telefonieren Sie bitte an:

Erika-Ehevermittlung  
Postfach 10  
4702 Oensingen, Lehngasse  
Telefon 062 76 24 55  
USE-Verbandsmitglied  
Inhaber: J. Hodel